

Hommage an eine Flimser Ikone

Der Verein Pro Flims-Cassons ehrt in der neuen Broschüre «Bahngeschichte(n)» die verschwundene Cassonsbahn.

Jano Felice Pajarola

Als man sie im Oktober 2016 rückbaute, ging ein Stück Flimser und Bündner Tourismusgeschichte endgültig verloren: Die Cassonsbahn war eine der letzten noch erhaltenen klassischen Pendelbahnen aus den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts. 60 Jahre lang hatte sie ihren Dienst verrichtet und dabei vor allem in den ersten Jahrzehnten den Flimser Aufschwung «massgeblich befeuert», wie der Verein Pro Flims-Cassons feststellt. Doch dann hätte es grosser Investitionen bedurft, um die Anlage technisch auf Vordermann zu bringen – zu grosser Investitionen für die Besitzerin und Betreiberin Weisse Arena AG. Und so sorgte die Cassonsbahn in ihren letzten Daseinsjahren für viel Diskussions- und Auseinandersetzungsstoff in Flims. Darauf, aber vor allem auch auf die unzähligen persönlichen Erlebnisse und Erinnerungen, die mit der Bahn verbunden sind, blickt der Verein in seiner frisch publizierten Broschüre «Bahngeschichte(n)» zurück, verfasst von Autor Sebastian Kirsch.

Eine Million fürs Tragseil

2007 war es, als die Weisse Arena bekannt gab, die Cassonsbahn 2010 stilllegen zu wollen; 2009 entstand der Verein für die Rettung der Anlage – eine Gründung, die Bergbahnen-Chef Reto Gurtner «anfangs als Kriegserklärung» verstand, wie er in der Broschüre zugibt. 1200 Spenderinnen und Spender brachten eine Million Franken zusammen, um das Tragseil zu ersetzen; dann folgten die Jahre, in denen die Gemeinde und die Weisse Arena immer wieder neue zukünftige Cassons-Erschliessungsvarianten präsentierten, «um sie wenig später mit verschiedenen Begründungen zu widerrufen», so der heutige Vereinspräsident Arno Krucker in der Publikation. Kommunikation und Zusammenarbeit



Vergangene Zeiten: So sahen die Kabinen der Flimser Cassons-Pendelbahn in den Jahren vor der Stilllegung aus.

Bild: Christian Schmalz

klappten nicht, und 2016 kam schliesslich das definitive Aus für die alte Bahn.

Inzwischen hat sich die Situation wieder geändert, auch Gurtner sagt: «Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zueinander»; der Verein habe letztlich dazu beigetragen, dass die Cassonsbahn nicht einfach sang- und klanglos untergegangen sei. Und Krucker freut sich über den 2019 von der Gemeinde gesprochenen 20-Millionen-Franken-Kredit für die Neuerschliessung der Tektonikarena Sardona, «das war ein klares Bekenntnis zu Cassons». Die Hoffnungen seien nun gross, dass sich das von der Coronazeit inspirierte neuartige Gondelbahnsystem «Flem Express» auch wirklich ab 2022 umsetzen lasse.

Mit amüsanten Anekdoten

In der Broschüre äussern sich neben Krucker und Gurtner auch weitere Exponenten der

Cassonsdiskussion wie der ehemalige Vereinspräsident Hans Sutter, der amtierende Gemeindepräsident und vormalige Bergbahnen-Chef Martin Hug, die Vereinsvorstandsmitglieder

«Der Verein hat dazu beigetragen, dass die Cassonsbahn nicht untergegangen ist.»

Reto Gurtner

Verwaltungsratspräsident
Weisse Arena Gruppe

Rainer Riedi und Roger Langhi, Gemeindeglied Martin Kuratli und andere. Auch auf die Geschichte der Cassonsbahn und ihren Status als «Verkehrsdenkmal erster Güte» wird eingegangen, der grösste Teil der Neuerscheinung gehört aber den rund 40 Stimmen jener Vereinsmitglieder, Spenderinnen und Spender, die einem Aufruf der Pro Flims-Cassons gefolgt sind und von ihren eigenen Bahn- und Bergerlebnissen erzählen. Jüngere und Ältere, Einheimische und Zweiteimische, alle blicken sie auf persönliche Art zurück, oft bewegt und wehmütig, dazwischen aber auch kritisch, zuversichtlich oder humorvoll – und auch mal mit amüsanten Anekdoten gewürzt.

Zum Beispiel Maya Nussli-Bezzola, die «erste Frau, die Cassons per Bahn erreichte»: Während der Bauzeit durfte die damals 18-jährige ihren Vater, den Bergbahnen-Verwaltungs-

rat Roman Bezzola, auf der Fahrt in einer Transportkiste nach Cassons begleiten. Der Vater sollte dort den Standort des künftigen Bergrestaurants begutachten. «Oben angekommen, rief er ein paar Arbeiter und organisierte eine lange Leiter. Da die Leiter nirgends angelehnt werden konnte, bat er die starken Männer, die Leiter zu halten, damit er in Zirkusmanier hochsteigen konnte. Oben rief er: 'Fantastische Aussicht! Ja, hier bauen wir das Restaurant!'»



Pro Flims-Cassons (Hg.): «Bahngeschichte(n) 1956-2016». Zu beziehen gegen eine Schutzgebühr von 5 Franken

beim Verein Pro Flims-Cassons (flims-cassons.ch) oder bei der Gemeinde Flims.

Neues Abfallgesetz für Stadt Chur

Chur Das neue Gesetz über die Abfallbewirtschaftung der Stadt Chur tritt per 1. Januar 2022 in Kraft. Beim neuen Gesetz und den dazugehörigen Erlassen gehe es in erster Linie darum, die kommunalen Regelungen mit der übergeordneten Gesetzgebung in Einklang zu bringen, heisst es in einer Mitteilung der Stadt. Verursacher von Littering, also von achtlos weggeworfenem oder liegengelassenem Abfall, sollen künftig konsequenter zur Kasse gebeten werden. Das Gesetz sieht zudem vor, dass bei öffentlichen Veranstaltungen mit mehr als 800 Personen neu zwingend Mehrweggeschirr verwendet werden muss. Ändern wird sich mit der Einführung des Gesetzes Anfang 2022 auch der Gebührentarif. Betriebe mit weniger als 250 Vollzeitstellen zahlen künftig mehr für die Abfallentsorgung. Neu besteht ausserdem eine Ordnungsbussenliste, wo häufig vorkommende Verstösse aufgelistet sind. Damit will der Stadtrat den administrativen Aufwand bei «einfachen und eindeutig feststellbaren Tatsachen» reduzieren. (red)

In der Surselva wird getestet

Disentis/Sedrun Ab Dienstag, 21. Dezember, betreibt Sedrun Disentis Tourismus zusammen mit lokalen Ärzten für die gesamte Bevölkerung ein Covid-19-Testzentrum für PCR- und Schnelltests. Wie die Tourismusorganisation mitteilt, ist das Testzentrum jeweils von Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr in Betrieb, dies wöchentlich abwechselnd in der Turnhalle im Schulhaus Sedrun oder bei der Talstation Bergbahnen Disentis in Disentis. Termine können online unter www.disentis-sedrun.ch/testzentrum gebucht werden. Getestet werden laut Mitteilung nur symptomfreie Personen. Leute mit Covid-19-Symptomen sollen sich direkt an die Arztpraxen wenden. (red)

Mehr als nur eine metallene Installation

Elf Ähren mit den elf Fraktionsnamen von Valsot begrüssen seit Kurzem in Ramosch Gäste und Vorbeifahrende.

Im Frühling dieses Jahres wurde die beste Idee für eine Neuinszenierung der Dorfeinfahrt Ramosch präsentiert. Insgesamt waren beim Ideenwettbewerb 17 Projektvorschläge bei der Gemeinde Valsot eingereicht worden. Mit dem Projekt «11 Ähren» konnten Erik Süsskind und sein Team aus Chur die Jury überzeugen. Sie haben als Idee eine Installation von elf Ähren aufgenommen, welche die elf Fraktionen der Gemeinde Valsot symbolisieren. Jede Ähre ist mit einem Fraktionsnamen versehen. «Die Idee besticht durch ihre Einfachheit, hat einen direkten Bezug zu unserer Geschichte als 'Kornkammer des Engadins' und damit eine gros-



Ortseingang Ramosch: Die elf Ähren symbolisieren die elf Fraktionen der Gemeinde Valsot.

Bild: Mayk Wendt

se Symbolik für die Traditionen und die Geschichte von Valsot», meint Gemeindepräsident Vic-

tor Peer. Nirgendwo in Graubünden wurde so viel Korn angebaut wie in den Fraktionen

von Valsot. Die entsprechenden Ackerbauterrassen reichen weit in der Geschichte zurück. Doch nicht nur die Inszenierung der lokalen Geschichte überzeugte die Jury. «Das Projekt passt auch mit dem direkten Bezug zu den beiden Brauereien, die wir hier beheimaten dürfen und zum wieder aufgelebten Anbau von Getreide und Hopfen zur heutigen Zeit», so Peer.

Sieben Meter hohe Halme

Inzwischen ist aus der Idee Realität geworden. Die elf filigran wirkenden Metall-Ähren begrüssen Vorbeifahrende oder Besucher von Ramosch beim westlichen Dorfeingang. Die sieben Meter hohen Kornhalme

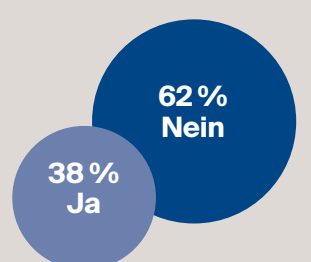
wurden aus einem biegsamen Stahl gebaut, damit sie sich sanft im Wind wiegen können.

Wie Süsskind an der Siegerehrung im Frühling sagte, hat die Installation auch eine symbolische Botschaft. «Die Ähren sollen die Gäste und Einheimischen jeden Tag erinnern, gemeinsam zusammenzustehen.» Die Gemeinde Valsot hatte für die Realisierung der Installation ein Budget von 100 000 Franken festgelegt. Eine Einweihungsfeier wird vorgenommen, sobald es die Situation erlaubt und persönliche Treffen ohne Gefährdung stattfinden können.

Fadrina Hofmann

! WIR HATTEN GEFRAGT

Achten Sie beim Einkaufen auf Produkte ohne Tierversuche?



? FRAGE DES TAGES

Werden Sie heuer einen Weihnachtsbaum aufstellen?

Stimmen Sie online ab:
suedostschweiz.ch